

April 2011

JOSUA 24,15: ...„ICH ABER UND MEIN HAUS WOLLEN DEM HERRN DIENEN!“

Liebe Freunde und Verwandte

Seid alle herzlich gegrüsst.

Vor mehr als einem Jahr haben wir die Schweiz Richtung Indonesien verlassen. Wenn wir heute auf das vergangene Jahr zurück schauen können wir nur staunen was Gott alles mit uns gemacht hat: Ausreise, Einleben in Salatiga, Sprachschule und Schule der Kids, Kultur, Land und Leute kennen und verstehen lernen, Umzug nach Wamena, einleben hier, Schule Kids, Andreas Arbeit, Visas, Gesundheit und noch vieles mehr. Wir sind unserem Vater im Himmel sehr dankbar dass ER seine schützenden Hände immer über uns gehalten hat, und ER bürokratische Mühlen schneller laufen lies als dies gewohnt ist. Auch dass alles Reisen und Umziehen so gut verlaufen ist und wir uns immer schnell eingelebt haben.

Ein Danke an dieser Stelle, an alle die im Gebet hinter uns standen/stehen.

Wamena ist wirklich unser zu Hause geworden. Wir fühlen uns sehr wohl und gut aufgehoben. Wir geniessen die Gemeinschaft mit unseren HM- Mitarbeitern, unsren Jagas und der Pembantu.

Seit dem letzten Brief hat sich auch wieder einiges getan.

Andreas:

Hat einige Bau/ Umbau Projekte am laufen. Welche, dem Herrn sei dank sehr gut vorankommen. In unserem Garten ist innert kürzester Zeit ein stattliches Haus entstanden. Es ist noch nicht fertig doch es ist genial zu sehen wie es wächst. Beim Hangar wird gerade eine Erweiterung an der Seite gebaut und dies mit Vollgas. ☺

Für Andreas hat sich auch einiges verändert hat er nun alles unter sich was nicht mit fliegen zu tun hat. Dies fordert ihn im Moment da er sich fast in allen Brachen erst einarbeiten muss. Auch stehen viele Änderungen der Häuser auf dem Plan da einige Leute wegziehen und andere einziehen. Dies benötigt ebenfalls Zeit da man sich überlegen muss was man alles für diese Umbauarbeiten benötigt, so dass man alles rechtzeitig bestellen, kaufen und liefern lassen kann.

Es bereiten ihm auch Freude mit den Lokals Zeit zu verbringen. Dies bereitet ihm viel Freude und es ist toll zu sehen dass sie mit Fragen oder Unklarheiten zu ihm kommen.

Esther:

Nach meiner Op in Jakarta hatte ich ja eine lange Zeit starke Medis welche mich total ausser Gefecht setzten. Unser HM-Team und unsere Mitarbeiter halfen alle mit dass ich total entlastet war. **VIEL DANK AN EUCH ALLE!**

Wie viele mit bekommen haben: hatte ich ein totales aus geh verbot, von den Ärzten hier und der



Schweiz, verhängt bekommen. Wenn raus, dann nur auf guten Strassen und im Auto. KEIN gehen, KEIN Velo, KEIN Becak ect. dies ist manchmal etwas frustrierend denn ich habe ein neues Fahrrad welches zur Zeit öfter von anderen Personen benutzt wird als von mir.

Kids:

Justin ist seit meinem Abflug nach Jakarta nicht mehr zurück in die Schule zu bringen, er hängt an mir wie eine kleine Klette kommt öfters am Tag und informiert sich wie es mir geht. Dieses Erlebnis hat alle Kinder sehr mitgenommen. Doch trotz allem meistern sie ihre täglichen Herausforderungen wie die Profis.



Vor ein paar Wochen kurz nach Schulschluss rief mich Jannik an wo sie nun hin müssen da es Donnerstag war und HM-Teammeeting im Hangar. Ich sagte ihm dass sie nach Hause kommen sollen und wir alle gemeinsam mit dem Auto fahren. So machten sie sich auf den Heimweg. Doch bald nach dem start fing es an zu regnen und die Sicht wurde schlechter. Jeremy, Stefanie und auch Jannik waren sich durch das Fahrrad fahre mit mir alle Wetterlagen gewohnt doch Joel der in der Schweiz immer im Anhänger sass hatte keine Ahnung. Er konnte sehr schnell nichts mehr richtig erkennen und fuhr geradewegs in ein parkiertes

Becak. Er fiel auf die Strasse und weinte. Von einem nahe gelegnem Toko (kleiner Laden), kam die Ladenbesitzerin gelaufen und trug ihn in den Laden. Wusch ihm seine wunden Knie und Beine und gab ihm etwas zu trinken. In der zwischen Zeit, rasten Jeremy und Jannik mit ihren Räder heim, und erzählten was geschehen ist. Mir blieb nichts anderes übrig als Andreas anzurufen und ihn dort hin zu lotsen. Er pickte Joel und Stefanie beim Toko ab und brachte sie nach Hause. Es war Gott sei Dank nicht so schlimm.

In der Schule geht es den Kids auch sehr gut. Trotz einer Woche fehlen in der Schule (waren in Sentani für div. wie Zahnarzt und anderes) holten sie schnell das verpasste wieder auf. Vor zwei Wochen hatten sie eine Woche lang nur Tests. Was speziell war für unsere denn dass hatten sie noch nie. Auch der Stundenplan war total anders. Stefanie hatte am Morgen Schule die Jungs am Nachmittag. Dann nach der Woche Test kam eine Woche gefüllt mit Lustiger Kleider Ordnung. So gingen sie am Dienstag (Montag war frei, da keine Lehrer da) im Pyjama zur Schule. Am Mittwoch Twinsday: man musste sich mit jemandem in der Schule zusammen tun und dann genau gleich anziehen. Am Donnerstag: war Crazyday. Dass heisst, man musste so verrückt wie möglich gekleidet zur Schule kommen, z.B. die Hose verkehrt herum, das T-shirt umgedreht. Auf dem Kopf ne Unterhose oder einfach nur mit Windel bekleidet. Einfach Verrückt, aber lustig!

Wenn man, richtig gekleidet war bekam man Punkte. Auch für das Outfit wurden Punkte verteilt. Am Schluss konnte man mit den ersammelten Punkten sich was kaufen.

Besuch aus der Schweiz:

Es war eine riesen Freude und Entlastung für mich als meine Eltern uns besuchten. Sie waren für fast einen Monat bei uns und halfen in Haus und Garten. Unsere Workers schwärmen noch heute von den Schokobrötchen meiner Mutter. War ich froh dass sie mir zur Hand gingen in dieser Zeit. So entstand ein grosser Gemüse Garten, und unsere Arbeiter wurden weiter mit Kuchen oder Brötchen versorgt. Interessant war mein Vater ging auf die Baustelle ohne ein Wort indonesisch sprechen zu können und fragte mit Hand und Fuss was die Pläne sind und was sie gerade machen. Unsere Leute führten ihn durchs Haus und erklärten ihm alles, in Indonesisch. Kurz darauf kam er zurück ins Haus und erzählte alles was diese ihm erklärt hatten. Keine Ahnung wie er das macht doch was er erzählte stimmte schon. Er genoss es auf der Baustelle zu sein und zuzusehen und manchmal einen Hammer oder Nägel zu reichen. Auch mit unseren Jagas sprach er oft. Mit Hand und Fuss. Mit viel Gelächter auf beiden Seiten. Auch sass er oft draussen und beschäftigte sich mit dem Kamus (Dolmetscher). Meine Mutter half überall wo es eine Hand brauchte. Sie übernahm auch die Verpflegung unserer Arbeiter zur Pause-Zeit (Kaffee bereit stellen, Kuchen oder Brötchen zu backen).

Andreas unternahm mit ihnen und den Kindern einen kleinen Trip zu einem Wasserfall. Wir

genossen die Zeit zusammen. Die Kinder und ich flogen dann mit ihnen zusammen nach Sentani. Dort konnte ich dann auch noch einige Dinge erledigen wie mit den Kids zum Zahnarzt gehen oder Dinge einkaufen die es noch nicht gibt in Wamena. Der Abschied war dann doch nicht so toll, doch ist es gut zu wissen dass wir uns bald wieder sehen.

Tierisch:

Ein schwer Schritt war, unsere Tiere abzugeben.



Für die Kinder war es nicht so lustig so lange auf Tiere verzichten zu müssen. Wir hatten viel verschiedene Diskussionen besonders mit Justin. So sah er mal in Salatiga Hamster. Wir versuchten ihm zu erklären dass dies im Moment nicht machbar wäre da wir ja weiter nach Wamena gehen wollen. Doch dieser kleine Wicht erklärte dass man ja den Hamster der ja klein, in den Hosensack stecken könnte. Als wir ihm sagten dass dies nicht geht, erwiderte er: Dann steck ich den halt in den Mund. ☺ Was soll man da noch sagen. Bleibt einem doch die Spucke weg.

Doch jetzt in Wamena werden Träume war.

Am Anfang kam „Wurzel“ der Hund von Freunden welche im Heimaturlaub sind zu uns. Im Januar folgten zwei 1 Monate alte Katzen, vom Indonesisch Lehrer der Kids. Doch eines der beiden starb bald so wollte dieser freundliche Herr den Kindern seine kleine weise Katze geben. Doch als er an diesem Tag nach der Schule heim kam war die Katze weg. Nachbars Hund hatte einfach zu viel Hunger ☹. So ging er kurzer Hand zu Nachbarn und verlangte eine Katze von ihm. Dieser gab ihm dann, einer seiner besten Katzen. Diese lebt nun bei uns. So sind nun Blacki und Lisa bei uns und fressen fleissig Echsen, Mäuse und Ratten. An Justins Geburtstag kam ein Meerschweinchen dazu welches er von seinem Freund und dessen Familie bekam, es heisst Caramel. Bald schon folgte ein Hahn von einem Heliflug. Da dieser alleine ist dachten wir uns wir besorgen diesem einsamen Herrn ein paar Damen. Es folgten 3 Hühner und 3 Kaninchen. Bei den Kaninchen haben wir nun 2 Weibchen und einen Bock. Doch dass diese eine Bleibe hatten musste diese erst fertig gestellt werden. Mit viel Energie und Teamwork stand der Stall bald bewohnbar da.



Kurze Zeit darauf bekam einer unser Jagas einen kleinen, jungen Hund geschenkt. Sehr zur Freude von Wurzel und mir. Wurzel hat jemanden der sich nicht gross beschwer wenn man an diesem rumkaut. Und ich bin glücklich nicht mehr als Kauknochen her halten zu müssen ;-)

Zur Zeit haben wir gerade Nachwuchs bei einer unserer Hasendamen. Wie viele es sind wissen wir noch nicht genau. Aber die Freude ist riesen gross. Weitere Babys werden erwartet.

Medevac:

An einem Samstagmorgen stand jemand an unserem Zaun und rief uns immer wieder etwas zu. Dies ist nichts ungewöhnliches hier, meistens ignorieren wir dies, und die Leute gehen wieder. Doch dieser Herr blieb beharrlich dort stehen. Einer unser Jagas wollte ihn fort schicken doch er lies nicht locker. So kam unser Jaga und meinte dieser Herr benötige wirklich Hilfe. So beorderte ich ihn diesen Herrn zum Hauptgate zu schicken, und dass ich mich mit ihm dort unterhalten werde. Als er anfang zu erzählen wusste ich erst nicht ob wahr oder nicht doch mein inneres Gefühl lies mir keine Ruhe. Gott sei Dank trafen Andreas und ein Freund ein. Ich erzählte ihnen was ich verstanden hatte und sie gingen zu dem Herrn und fragten ihn dann noch genauer aus. Er erzählte dass in seinem Dorf ein junger Mann vom Baum gefallen war und er ausgeflogen werden müsse. Wir fragten ihn ob er gerade aus dem Dorf komme, er bejahte. Er erklärte uns dass er unterwegs von Leuten seines Dorfs angerufen wurde. Dass diese anrufen konnten mussten diese erst auf einen Berg klettern. Er war zu diesem Zeitpunkt noch nicht in Wamena. Beim Eintreffen hier kam er gleich zu unserem Haus da er von Helimission wusste. Wir riefen unseren Piloten an und dieser traf auch schnellst möglich ein. Nach einigem hin und her fuhren sie zum Hangar und flogen dort hin. Der junge Mann war in einem erbärmlichen Zustand doch Gott sei Dank wurde sein Rückmark beim Sturz nicht verletzt.

Danke Herr dass dieser Mann an unserem Zaun nicht aufgab.

Osterwochenende:

Mir fiel langsam der Himmel über Wamena auf den Kopf. Ich brauchte eine Pause. Egal was und welche Ärzte auch sagten. So entschlossen wir uns mit dem Auto nach Bokondini zu fahren, gemütlich und langsam. Bokondini liegt 54 km Luftlinie von Wamena entfernt. Aber nicht so wenn man die Strasse nimmt. Wir fuhren also am Freitagmorgen mit dem „Pinzgauer“ (ein altes Armeefahrzeug des Schweizer Militärs, und ein super Gelände taugliches Fahrzeug) und einem einheimischen Freund, welcher auch bei HM arbeitet, los und holten noch einige Dinge für die in Bokondini lebenden Missionare ab. Anschliessend holten wir 4 junge Leute ab welche ebenfalls dort hin wollten. Dass war ein Fest im hinteren Teil des Wagens. Denn diese vier konnten englisch sprechen.

Die Strasse war anfangs super gut, doch nach einiger Zeit aber fuhren wir auf besseren Feldwegen, und dann waren da nur noch Löcher fast keine Strasse für eine Weile welche uns fast endlos schien. Wir beteten dass der Herr meinen Körper stark macht und fuhren weiter, und bald wurde es auch wieder besser. Die Strasse ging den Berg rauf und auf der anderen Seite wieder runter. Einige Berge und Hügel hinter uns kamen wir an einen Bach den wir durchfahren mussten. Dies ging gut und zügig weiter nach Bokondini wo wir herzlich begrüsst wurden. Die Zimmer bezogen und sich etwas häuslich eingerichtet ging es dann zum baden. Was den Kindern natürlich viel Spass bereitete und uns beim zusehen. Das ganze Gelände war ideal für Kids.



Man konnte sie den ganzen Tag draussen spielen lassen und wir wussten sie sind sicher. Keine Strassen, Autos oder anderes was ihnen gefährlich sein konnte. Naja wenn man sich den Dschungel weg denkt mit seiner Tierwelt. ☺

Nach einem gemütlichen Nachmittag wurden wir zum Nachtessen eingeladen. Dort trafen wir auf einige Studenten welche das Lehrerstudium machten. Auch die jungen Leute die mit uns im Pinz fuhren. Es war

interessant diese etwas näher kennen zu lernen. Am Samstagmorgen kam die Nachricht dass ein Baby von einem einheimischen Ehepaar, welches eine Woche vorher im 6 Monat geboren wurde, gestorben sei. Der ganze Campus war in Trauer denn die Mutter war Lehrerin in der Missionsschule. Einige richteten sich, nach Wamena zurück zu fahren um der Familie zur Seite zu stehen. So fuhren auch die Männer der Missionarsfamilien mit. Zum Mittagessen bereitete der Rest der zurückgebliebenen ein Bakar Batu. Wir genossen die Gemeinschaft mit den Leuten dort.

Am Abend zeigten wir dann den Film: The Passion. Es war sehr eindrücklich als der Strom ausfiel, man hörte kein Geschimpfe oder Gemurre sondern jemand stimmte ein Lied an und alle sangen mit. Später am Abend kam dann die Delegation welche nach Wamena gereist war zurück. Sonntagmorgen um 6:00 Uhr fand vor unserer Haustür ein Gottesdienst statt. Anschliessend wurde zusammen gemütlich draussen gefrühstückt. Beim zusammen sitzen wurden der letzte Tag, der Tod, Beerdigungen in Papua und in der westlichen Welt auseinander genommen. Es hatte viel eindrückliches, aber auch viel Galgen Humor aber auch lustiges dabei. Auf jeden Fall sehr interessant. Am Nachmittag war einer der Missionare bei uns im Haus. Wir sprachen so über dies und das. Am ende schauten wir uns eine Powerpoint an. Er fragte ob es uns recht sei seinen Studenten zu zeigen wie so etwas funktioniert. Wir willigten ein und am späten Nachmittag zeigten wir, den angehenden Lehrern wie einfach es ist eine Powerpoint zu machen. Anschliessend wollten die jungen Leute unsere Lebensgeschichte hören. Was wir ihnen auch gerne erzählten. Am Ende wollten wir gerne von ihnen hören von wo sie sind und was so ihre Lebenspläne sind. Es war sehr spannend zu hören aus was Verhältnissen diese jungen Menschen kamen. Es war Interessant dass diese jungen Menschen uns ihre Geschichten anvertrauten denn Fremden, besonders Weissen gegenüber sind solche Dinge nicht üblich. Danke Herr! Wir hatten eine coole Zeit mit diesen jungen Menschen. So dass es bei uns erst um 22:00 Uhr Nachtessen gab. Am Montag hiess es auch schon wieder packen. ☺

Um 14:00 Uhr gings los Richtung Wamena. Welches wir nach einiger Zeit gut und heil erreichten, und unsere neuen Freunde bei ihrer Schule ausluden. Anschliessend fuhren wir nach Hause wo wir von einem unserer Hasen überrascht wurden mit einem Nest voll Babys.

Es hat sich gelohnt wir konnten wirklich entspannen und relaxen. Wir werden wieder nach Bokondini gehen.

So dies was war, und nun was kommt:

Am 21. Juni werden wir in Zürich landen. Herzlich laden wir Euch zum 40 Jährigen Jubiläum der Helimission ein. Sie findet statt von 25- 26 Juni. Anschliessend werden wir eine Rettete haben mit Helimission. Am 9 Juli werden wir unser Freundestreffen haben, auf dass wir uns freuen Euch dort zu sehen.

Wir sind dankbar für:

- seine Liebe, seine Versorgung
- alle diejenigen die uns im Gebet und finanziell unterstützen
- für alle die uns durch diese spezielle Zeit im Gebet und Hilfe getragen haben
- weiter erlernen der Sprache und dass die Freude und das Feuer immer noch da ist
- all unsere Familien und Freunde auf der ganzen Welt
- für unsere Lokalen Arbeiter

Unsere Gebetsanliegen:

- für Andreas vieler div. Arbeiten, dass er weise handeln kann und sein Herz und Türe offen ist für die Lokals
- geistigen und körperlichen Schutz
- für unsere Gesundheit
- dass wir weiter die Sprache gut verstehen und sprechen lernen
- für offene Augen und Ohren für das was der Herr sieht und hört
- dass wir ein Licht sein dürfen
- Bitte betet für weitere Unterstützer, und für unsere Unterstützer



Herzliche Grüße,
Esther + Andreas mit
*Jeremy, Stefanie, Jannik,
Joel und Justin*

Adresse Schweiz

Esther & Andreas Nyfeler
c/o Familie Bergmaier
Aarwangenstrasse 13
4900 Langenthal
Schweiz
info@familynyfeler.li
www.familynyfeler.li

Adresse Indonesien

Esther & Andreas Nyfeler
Jl. Arjuna 1 # 12
Karang Alit
Salatiga, 50723
Indonesia
info@familynyfeler.li
www.familynyfeler.li

Bankverbindung

Stiftung Helimission
Bleiche 2
9043 Trogen
PC 90-1142-1
IBAN CH66 0900 0000 9000 1142 1
BIC/Swift POFICHBEXXX
Vermerk Fam. Nyfeler